

9. Oktober 2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie schon bei früheren Krisen zieht sich statistisch gesehen der Export der deutschen Wirtschaft langsam aus dem Tal. Aber es war nicht bloß ein Tal sondern eine tiefe Schlucht. Viele Produzenten und Exporteure mussten ihre Kapazitäten verkleinern, teilweise sogar Mitarbeiter entlassen oder Kurzarbeit einführen, um überleben zu können. Nachdenklich stimmt uns die Nachricht, dass der Aufschwung der Weltwirtschaft insbesondere von China ausgehen soll. In den Schifffahrtsmärkten, die wahrlich mehr als gebeutelt sind, zeichnet sich ein **Hoffnungsschimmer** ab. Durch die Verknappung der Kapazitäten – man hat eine Vielzahl von Schiffen aus der Fahrt genommen – befinden sich die Raten für Stückgüter (LCL), aber besonders für Voll-Container, im starken Aufwärtstrend. Täglich erreichen uns Meldungen, dass schon ab Oktober die Raten zwischen 175,00 und 300,00 US-Dollar per TEU erhöht werden. Und durch die Laderaumknappheit bedingt, sind wie in den besten Jahren des Welthandels rechtzeitige Buchungen von eminenter Wichtigkeit. Dies gilt für weltweite Verschiffungen, einkommend und ausgehend, aber ganz speziell im Verkehr mit Fernost, den USA und Kanada. Bitte sprechen Sie mit Ihren Sachbearbeitern in den Seehäfen, um vor bösen Überraschungen gefeit zu sein.

Für die Importabfertigung benötigen wir bekanntlich neben mindestens einem Original-Konnossement, den Fakturen, Packlisten und gegebenenfalls Ursprungs-/Präferenzzeugnissen auch die **Transport-Versicherungspolice**. Auch bei grober Durchsicht stellen wir fest, dass noch immer Policen von den überseeischen Partnern auf Basis FPA (free particular average) im Umlauf sind. Offen gesagt können wir dies nicht nachvollziehen, denn diese Klausel, wonach nur für Teilbeschädigungen ein Versicherungsschutz besteht, gehört seit Langem der Vergangenheit an. Wir empfehlen daher dringend, die Policen bei Dokumentenaufnahme zu prüfen und darauf zu achten, dass Deckung „against all risks“ vorgesehen ist. Auch sollte grundsätzlich eine Door-to-door-Klausel enthalten sein, die so zum Beispiel ab chinesischem Inlandsplatz über einen chinesischen Hafen bis frei inländischem Empfangsort lautet. Anderenfalls ist bei Beschädigungen, die ja besonders im Voll-Containerverkehr erst bei der Entladung der Box festgestellt werden, eine Haftung der Transportversicherer kaum gegeben. Sollten Sie hier Fragen haben, wenden Sie sich gern an uns.

Wie schon früher empfohlen, halten wir es für eminent wichtig, bei **Auslandsfahrten mit Ihrem Firmen-Pkw** eine Haltervollmacht dabei zu haben. Anderenfalls können Strafen drohen und es soll auch vorgekommen sein, dass die Weiterfahrt verboten wurde. Ein weiteres nützliches Dokument ist die „Grüne Karte“ als Nachweis einer gültigen Kfz-Haftpflichtversicherung. Sie ist zwar in den EU-Ländern nicht mehr ausdrücklich vorgeschrieben, aber der Gesamtverband der Versicherer empfiehlt dringend, sie mitzuführen, zumal sie von Ihrem Versicherer kostenlos ausgestellt wird. Überhaupt lohnt es sich, bei Unfällen speziell mit ausländischen Fahrzeugen nicht nur die Polizei zu rufen, sondern alles zu fotografieren. Wir wünschen Ihnen im besten Sinne des Wortes eine gute Fahrt, aber wer einmal in einen Unfall im Ausland verwickelt wurde, weiß wie schwierig es ist, zu seinem Recht zu kommen. Der Europäische Unfallbericht in deutsch und verschiedenen Landessprachen wird auch von den Versicherern zur Verfügung gestellt. Was wir besonders empfehlen ist, sich grundsätzlich Fotokopien Ihrer Fahrzeugpapiere und des Führerscheins anzufertigen. Jeder Fahrer sollte sich auch an die Grundregel halten: „Nichts unterschreiben, was nicht verständlich ist.“ Nach den Bestimmungen Belgiens ist eine gelbe, orangefarbene oder rote Warnweste Pflicht. Sie muss nämlich sofort bei einer Panne oder einem Unfall angelegt werden. Sollten Sie diese, wie vielfach üblich, im Kofferraum mit sich führen, reicht es bei Anwesenheit der Polizei, dass man Ihnen wegen „Nichttragens“ sogar für die wenigen Meter von der Autotür bis zum Kofferraum eine kräftige Strafe aufbrummt. Im Übrigen lohnt sich immer wieder die so genannte „Mallorca-Police“, die für einen Monat mit Gültigkeit in ganz Europa beim ADAC 18,50 Euro kostet.

Nachdem die Zollbehörden der USA, Kanadas, Chinas und Indiens für Luftfracht die **Voranmeldepflicht für Importe** einführen, ist nun auch Südafrika hierzu übergegangen. Danach müssen spätestens 24 Stunden vor Landung alle relevanten Daten dem überseeischen Zoll vorliegen. Dies schlägt sich auch in einer Extragebühr von 8,00 Euro/AWB nieder. Wie immer stehen Ihnen unsere Kollegen am Flughafen Hamburg (Herr Helge Köpfer – Telefon: (040) 789 48-226) und am Frankfurter Flughafen (Herr Thomas Morenz – Telefon: (069) 698 088-12) zur Verfügung.

Die Haupturlaubssaison ist zwar vorbei, aber es könnte ja sein, dass Sie bei Ihrem Urlaub in überseeischen, warmen Gefilden Angst um einige wertvolle Utensilien haben, die Sie zum Strand mitnehmen. Da gibt es eine Reef-Stash-Sandale, ca. 40,00 Euro, für Damen. Der Clou ist die Sohle. In ein (Geheim-) Fach, das sich herausziehen lässt, passen gefaltete Geldscheine, Schmuck etc. Für Männer gibt es eine andere **Flip-Flop-Version** – Sandalen mit Flaschenöffner unter der Sohle für ca. 45,00 Euro ([www.reef.com](http://www.reef.com)).

„Smart Travel“ ist heute das Motto für **Kurzreisen**. Es heißt, dass alles, was leicht knittert, zu Hause bleiben muss. Als Hausaufgabe für Reisende auf Tagestrips wird empfohlen, immer dunkelgemusterte Anzüge zu wählen. Schließlich könnte ein umgekippter Kaffee- oder Colabecher die Freude an den Tagestrips nehmen und die Flecken fallen auf einem dunklen Anzug weniger auf.

Die EU-Behörde Eurostat liefert interessantes Zahlenmaterial. So liegt Deutschland noch mit einem **Spitzensteuersatz bei der Einkommensteuer** von 47,5 Prozent über dem Durchschnittssatz der 27 Mitgliedstaaten. In 2008 betrug der Durchschnittssatz noch 37,8 Prozent. Nun ist es nicht unsere Absicht, Ihnen das gesamte Zahlenmaterial vorzustellen, es könnte aber sein, dass Sie an der Eurostat-Statistik (fünf Seiten – Nr. 92/2009) interessiert sind. Diese Pressemitteilung erhalten Sie im Internet unter [http://ec.europa.eu/taxation\\_customs/taxation/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/taxation_customs/taxation/index_de.htm).

In unserem Bereich **Osteuropa** hat sich die Abfahrtsdichte unserer Lkw-Verkehre und prompte Verteilung weiter verbessert. Zusammen mit unserem Partner PKZ Slovakia spol. s. r. o., Bratislava, unterhalten wir mittwochs und freitags Abfahrten ab Hamburg. Sprechen Sie mit Herrn Ralf Grünewald (Telefon: (040) 789 48-294) oder mit Herrn Norbert Breuer (Telefon: (040) 789 48-236).

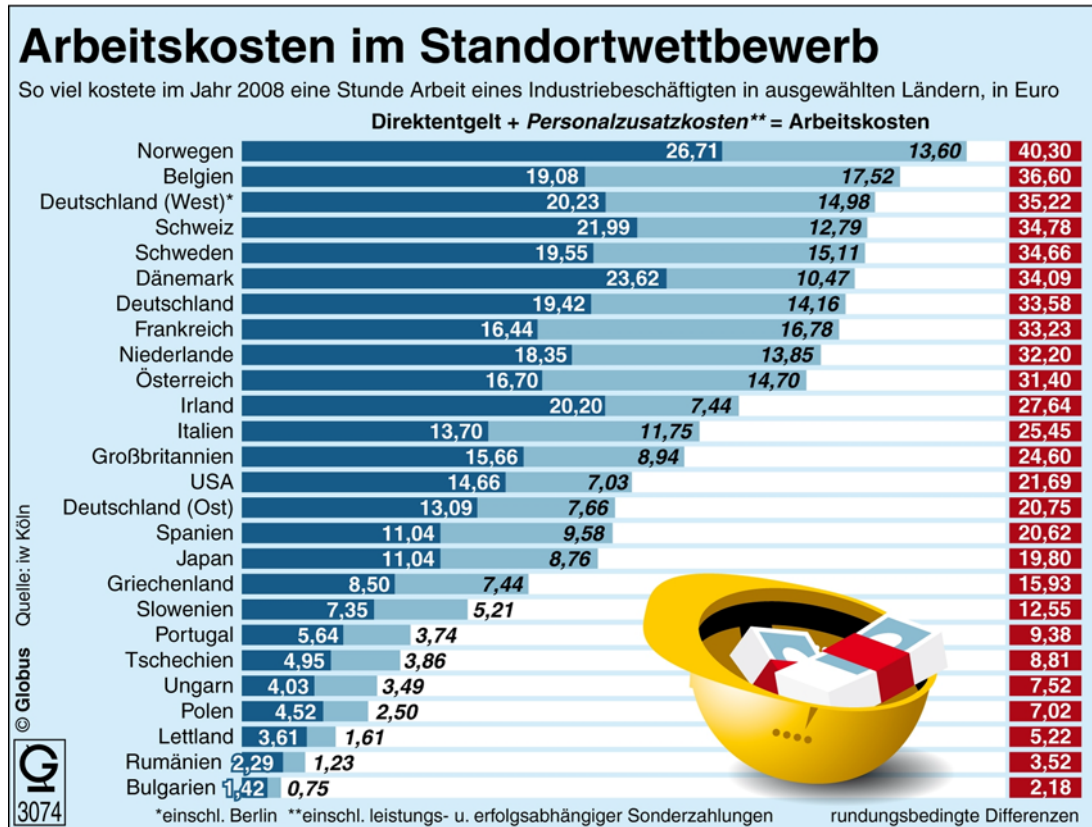
Die VDI-Gesellschaft Fördertechnik Materialfluss Logistik hat ein umfangreiches Handbuch zum Thema **Ladungssicherheit** herausgebracht. Um die hohen Kosten für das Gesamtwerk vom 1.350,60 Euro zu vermeiden, können auch einzelne Teile bestellt werden ([www.vdi.de](http://www.vdi.de)). Bei Container-Verladungen lohnt es sich, die Informationen des CHB Containerhandbuch aufzublättern ([www.containerhandbuch.de](http://www.containerhandbuch.de)) und zur eigentlichen Ladungssicherung findet man umfangreiches Material unter [www.ladungssicherung.de](http://www.ladungssicherung.de).

**Algerien** hat, Sie werden es wohl der Tagespresse entnommen haben, das „Wochenende“ auf Freitag und Samstag gelegt. Bitte berücksichtigen Sie dies bei Ihren Kontakten mit Ihren Abnehmern in Algerien. Im Übrigen soll in diesen Tagen der Hafen Algier nur noch für Container zur Verfügung stehen, während die Häfen Mostaganem und Skikda für Ro/Ro-Ladungen und Break-Bulk-Sendungen vorgesehen sein sollen. Dies ist besonders für Akkreditiv-Sendungen von äußerster Wichtigkeit, denn ein im L/C vorgeschriebener Hafen kann gegebenenfalls überhaupt nicht bedient werden. Fragen Sie bitte Herrn Jean-Philippe Gilbert (Telefon: (040) 789 48-224).

Wirtschaftssanktionen gegen **Myanmar** können zum vollständigen Lieferverbot führen. So sind Warenlieferungen mit Militär- oder staatlicher Beteiligung weitgehend untersagt. Verbleibt die Frage, ob Ihnen als Lieferant dieses überhaupt bekannt ist. Bitte stellen Sie vorher umfangreiche Recherchen an, um auch gegebenenfalls von der BAFA Ausnahmegenehmigungen zu erhalten. Die aktuelle Liste zu Artikel 11, Absatz 2, finden Sie unter anderem unter: [www.oav.de/uploads/tx\\_ttnews/mm\\_0908\\_liste\\_art11.pdf](http://www.oav.de/uploads/tx_ttnews/mm_0908_liste_art11.pdf).

Entgegen der üblichen Praxis, den Auto-Linksverkehr auf -Rechtsverkehr umzustellen, hat **Samoa** sich anders entschieden. Das soll sogar zu Rücktrittsforderungen an die Regierung geführt haben – aber der Linksverkehr wurde eingeführt. Grund hierfür ist der billigere Import von Autos aus dem Linksenkerland Australien.

Übrigens: Am **10. Oktober** ist auf Empfehlung der Vereinten Nationen der Welttag der geistigen Gesundheit.



Deutschland bleibt bei den **Arbeitskosten** im weltweiten Vergleich weiterhin auf den vorderen Plätzen. Trotz eines verlangsamten Wachstums lagen die Arbeitskosten in der westdeutschen Industrie 2008 um 31 Prozent über dem durchschnittlichen Niveau fortgeschrittener Volkswirtschaften. Mit 35,22 Euro je Stunde kamen die westdeutschen Industrieunternehmen im internationalen Vergleich auf den dritten Rang, einschließlich Ostdeutschland (20,75 Euro) lagen sie an sechster Stelle. Nur in Norwegen, Belgien, der Schweiz, Schweden und in Dänemark brachten die Betriebe mehr Geld für Löhne und Lohnnebenkosten auf. Blickt man nur auf das Direktentgelt, schlägt sich die heimische Industrie im internationalen Vergleich ganz beachtlich, hierzulande sind die Personalzusatzkosten relativ hoch. Landesweit müssen zu durchschnittlich 19,42 Euro Direktentgelt noch einmal 14,16 Euro Lohnnebenkosten hinzuaddiert werden

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

**NAVIS**

**Schiffahrts- und Speditions-Aktiengesellschaft**